Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint **Mittwochs, Freitags u. Sonntags,** **Abonnementspreis.** inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn **1 Mk.** durch die Post **1 Mk.**

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** Aue (Erzgebirge.) Redaktion u. Expedition **Aue,** Marktstraße.

Inserate die einspaltige Petitzeile **10 Pfg.** amtliche Inserate die Corpus-Zeile, 25 Pf. Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 90. Freitag, den 30. Juli 1897. **10. Jahrgang.**

Städtische Sparkasse zu Grünhain expedirt an jedem Wochentage Vor- und Nachmittags und verzinst alle Einlagen mit 3½%. Dieselbe bietet somit die vortheilhafteste Verzinsung im ganzen Bezirke. Durch die Post gesandte Einlagen werden pünktlich expedirt. Darlehne gegen hypothekarische Sicherheit werden unter günstigen Bedingungen gewährt.

Aus letzter Woche.

Die diplomatische Hin- und Herzerrerei in Konstantinopel, die den offiziellen Namen „Friedensverhandlungen" trägt, scheint sich ihrem endlichen Ende zuzuneigen. Der Sultan hat ein Irade erlassen, das den Forderungen der Mächte wegen der Räumung Thessaliens zu genügen scheint, und über die Frage der Kriegsentschädigung und der Kapitulation wird man sich schon leichter einigen. Was die Kriegsentschädigung betrifft, so hat da, wo nichts ist, selbst der Kaiser sein Recht verloren und es ist nicht einzusehen, warum sich die Griechen gegen die Höhe der geforderten Summe so sehr sträuben; sie bleiben sie ja doch selbstverständlich schuldig, wie der Student gegen den Ersten hin seine Zeche. Durch den Ausgang des Krieges sind die Drähte, die die deutschen Gläubiger mit Griechenland verbanden, ganz zerschnitten, und wenn man auch schon ohne Draht telegraphieren gelernt hat, so kann man doch noch nicht zahlen, wenn man keinen „Draht" hat. Auch in Spanien droht der Draht wieder auszugehen und man spricht in Madrid von einer neuen Anleihe. Nicht nur, daß der sich immer noch hinziehende Aufstand auf Cuba ein heidenmäßiges Geld kostet, so droht auch von dem lüsternen Nordamerika her die Gefahr der Einmischung, der man durch Schaffung einer neuen spanischen Armada — „uferlose Flottenpläne" heißt es auf spanisch — zu begegnen denkt. Der Marineminister hat schon den Anfang damit gemacht und die Schiffsbauten gehen in rasender Schnelligkeit vor sich. So besitzt Spanien jetzt den „Karlos V.", dem nur noch die Türme und die Artillerie fehlen, so baute man den „Pelayo", ein ganz vorzügliches Schiff, nur wird man die Kessel wieder herausnehmen müssen, weil sie nichts taugen. Die bedeutendste Erwerbung des letzten Jahres ist jedenfalls der „Cristobal Colon", der bei Ansaldo in Genua gebaut wurde. Er ist das berühmte Panzerschiff, das die patriotische Handelskammer von Barcelona dem Staat schenken wollte — nur gebrach es ihr an dem nötigen Kleingeld. Aber jetzt ist dieses Wunder moderner Technik fix und fertig, es besitzt sogar einen doppelten Boden, doch stellte es sich leider heraus, daß es überhaupt nicht fahren kann, wenn man nicht den doppelten Boden mit Wasser füllt! Von verheerender Wirkung ist seine Artillerie, doch als die Kanonen mehrere von der Bedienungsmannschaft schwer verwundet hatten, mußte man sie wieder fortnehmen und will sie jetzt durch weniger gefährliche Mordwerkzeuge ersetzen. — Ein ergötzliches Schauspiel bietet gegenwärtig Frankreich. Cornelius, der Generalunternehmer des Panama-Schwindels und der parlamentarische Untersuchungsausschuß mit seinem famosen Präsidenten Vallee bildeten die Hauptakteure der Komödie. Man weiß noch nicht genau, ob Herr Herz ein Erzschuft, ein Komiker ersten Ranges oder ein Verrückter ist. — Vom Kriegsschauplatze in Böhmen nichts Neues, von den „Friedensverhandlungen" ist alles still geworden. Der arme Banffy in Ungarn hat auch seine liebe Plage mit der Opposition im Parlament, die Obstruktionspolitik treibt. Daß letztere durchaus nicht langweilig zu sein braucht, zeigen die Parlamentsberichte aus Budapest Bei der Beratung der Zuckersteuervorlage z. B. führte der oppositionelle Abg. Kalman aus: Dieses Zuckerprämien-System hat den Glauben und die Freiheit des ungarischen Volkes in der Weise zerstört, daß in den Augen des Volkes der Liberalismus eins ist mit dem Phylloxerismus (Reblauskrankheit). Er findet, daß der ungarische Boden zur Rübenproduktion nicht geeignet ist; denn schon der Dichter sagt ja: „Ist die Erde Gottes Gut, Ungarn darauf als Sträußchen ruht." Und in diesen Strauß wollen Sie die Rüben binden. (Minutenlange, immer wieder sich erneuernde stürmische Heiterkeit.) Redner erörtert sodann, daß es verschiedene „Zuckerl" giebt, Vicinalbahn-Zuckerl, Provisions-Zuckerl, von welchen schon ein Atom (ungarisch morzsányi, Anspielung auf den gewesenen Abgeordneten Morzsányi) hunderttausend Gulden kostet. (Große Heiterkeit und Beifall.) Es gibt auch Volkszuckerl, die man in „Kugeln" einzugeben pflegt. (Heiterkeit bei der Opposition.) Und jetzt will man aus den bitteren Thränen des Volkes ein Zuckermeer machen. Dieses liberale Zuckerprämien-Molochsystem wird alle geistigen, moralischen und materiellen Güter des Volkes verzehren. Die Opposition aber wird gleich David den Goliath mit einem verzuckerten Schleuderstein niederstrecken." — Selbst derjenige, die ihm nicht bestimmt, wird diese Art der Diskussion unterhaltend finden.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

— Im Laufe letzter Woche hat die Heidelbeer-Ernte begonnen. Ganze Scharen Kinder und Frauen ziehen in den Wald. Wenn auch nicht reich beladen, da die Heidelbeer-Ernte dies Jahr nicht so ergiebig ist, kehren sie am Abend heim, jedes mit mehreren Litern Beeren. Die Preise für die Beeren halten sich infolgedessen auch ziemlich hoch, man zahlt noch 20 Pfg. für das Liter.

*Außer den von uns bereits gemeldeten Einquartierungen während der diesjährigen Herbstmanöver kommen in hiesiger Stadt noch vom 6. zum 7. September 4 Offiziere, 65 Mann und 49 Pferde der 11. Batterie vom 3. Feldartillerie-Regiment No. 32 und für den Fall, daß das angesetzte Bivouak ausfällt, in den Tagen nach dem 16. September 3600 Mann in enger Quartieren zur Verquartierung.

Unser Herr Bürgermeister Dr. Kretzschmar ist seit ca. 14 Tagen beurlaubt und befindet sich zur Zeit in der Sommerfrische in Ilmenau in Thüringen.

Die Witterung gefällt sich in Extremen. Bis vor 14 Tagen Trockenheit und seit deren Bann gebrochen ist, kein Tag ohne Niederschläge und keine Aussicht auf Aenderung, sodaß man für die Ernte zu fürchten beginnt, denn das Getreide liegt im Niederlande teilweise schon über 8 Tage auf dem Felde und kann nicht eingefahren werden. Dieser Tage kam an Falb, der in Teplitz zur Kur ist, eine Jemeriade wegen des Wetters Ungunst mit der scherzhaften Bitte um Abhilfe. Gutgelaunt erwiderte Prof. Falb hierauf: „Tief bewegt von Euren Klagen — will ich Euch zum Troste sagen: — Noch 3 Tage Regen, dann — — — Fängt's noch mal zu regnen an!" — Hoffentlich bleibt es in dieser Beziehung nur beim Scherz!

Aus Sachsen und Umgebung.

Leipzig. Im Laufe der nächsten Woche wird den Besuchern der Ausstellung ausnahmsweise zweimal Gelegenheit geboten sein, den unbeschreiblich schönen Anblick zu genießen, welchen der Ausstellungsplatz an den sogenannten Cliteagen durch die bereits berühmt gewordenen festlichen Illuminationen gewährt. Es wird nicht nur am Montag, den 2. August, sondern auch Freitag, den 6. August eine großartige Beleuchtung durch 50000 bunte Glühlampen und japanische Lampions in den reizvollsten Anordnungen stattfinden, die letztgenannte Veranstaltung zu Ehren des hier tagenden Verbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands Es ist zu erwarten, daß auch diese beiden Illuminationen der Ausstellung wieder eine gewaltige Zahl Besucher von Nah und Fern zuführen werden.

— Der als geistig nicht ganz zurechnungsfähig bekannte Einwohner Sch. in Wilsdruff wurde vom Bürgermeister dabei betroffen, wie er einen Briefkasten mit Steinen anfüllte. Als er darüber zur Rede gesetzt wurde, erfaßte Sch., ein sehr kräftiger Mann, den Bürgermeister am Halse und würgte ihn. Die Ueberführung des Geisteskranken in das Krankenhaus ist schleunigst angeordnet worden. Dem Bürgermeister hat der Ueberfall glücklicherweise nichts geschadet.

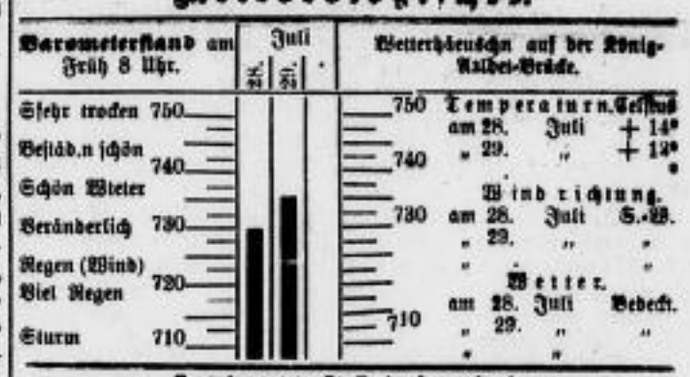
— Eine stramme Schöne ging in Meißen abends durch die Straße, als ein dreistes angeheitertes Bürschchen zudringlich werden wollte Klatsch, hatte er eine derartige Ohrfeige weg, daß er sich, so lang er war, auf die Straße legte. Mühsam glaubte sich der verliebte Jüngling auf und ging still von dannen.

— Die Zeit der Stachelbeeren ist da. Wie auf allen Gebieten des Obstbaues beginnt auch die Zucht der Stachelbeeren einen mächtigen Aufschwung zu nehmen. Man will sich mit den kleinen, unaromatischen Stachelbeeren, wie sie heute noch vielfach geerntet werden, nicht mehr begnügen; einer Bewegung folgend, die von England ausging, strebt man auch bei uns in Deutschland nach großen, wohlschmeckenden Beeren. Auf dem letzten deutschen Pomologen-Congreß wurde nach dem Vorschlagen des um die deutsche Stachelbeerzucht hochverdienten Herrn Maurer in Jena zuerst ein für deutsche Verhältnisse passendes Stachelbeersortiment zusammengestellt, in dem die einzelnen Sorten auch deutsche Namen erhielten. Um nun auch zum Anbau großfrüchtiger Sorten anzuspornen, veranstaltet der „praktische Ratgeber im Obst u. Gartenbau" seit mehreren Jahren einen Stachelbeer-Wettbewerb: wer an die Redaktion im Laufe des Sommers die schwerste Stachelbeere einschickt, erhält einen Humpen mit silbernem Deckel im Werte von 50 Mark. Welche praktischen Folgen das hat, zeigen am besten die erzielten Gewichte: während eine gewöhnliche Stachelbeere 12—15 Gramm wiegt, wurde im Jahre 1894 der Preis auf eine Beere gegeben, die 39,8 Gramm wog und die Größe eines kleinen Apfels hatte. Wer sich näher für den orginellen Wettbewerb interessiert, lasse sich die neueste Nummer des „praktischen Ratgebers" kommen, die umsonst von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder zugeschickt wird.

Sommerfrische — Du Zauberwort für Alt und Jung, welch eine Fülle herrlicher Erinnerungen weckst Du in den Herzen der Erholungsbedürftigen. Sie ist wieder da, die wonnige Zeit, da das Ränzel geschnallt wird und der arbeitsmüde Mensch hinausfliegt aus der Stuben dumpfer Enge in die sommerschöne Gotteswelt, all die großen und kleinen Sorgen weit hinter sich zurücklassend. Die schwierigen Fragen „Wohin gehen wir" und „Was nehmen wir mit" machen uns keine Beschwerden, denn den Ort auswählen, welcher am geeigneten ist, die Reisetasche packen, so daß nichts nötiges vergessen wird, dabei hilft uns unsere Freundin in Freud und Leid, unser treues Blatt „Fürs Haus". Doch nicht allein das, sie begleitet uns auch hinaus auf unseren Landaufenthalt und wird bei ihrem jedesmaligen Erscheinen aufs Neue jubelnd begrüßt, erweist sie sich doch vor Allem hier als unerschöpfliche Beraterin. Hier schildert sie Liebhabern von Blumen in eingehendster Weise das Pressen derselben, dort bringt sie eine hübsche einfache Arbeit, mit welcher Daheimgebliebene erfreut werden sollen, da erleichtert sie der Hausfrau durch vorteilhafte Speisezettel das Kochen an heißen Tagen, sie belehrt und unterhält Groß und Klein, und nicht zu viel gesagt, auch mancher strenger Herr und Gebieter greift lächelnd einmal nach dem Blatt, welches seiner Frau so unentbehrlich ist und ertappt sich dabei, daß er mit großem Eifer die Zeitschrift, vom Anfang bis zum Ende durchgelesen hat. Um das Interesse seiner Frau erklärt sich zu finden. „Fürs Haus", welches außer den Gratisbeilagen „Fürs kleine Volk", „Unterhaltungs"- und „Musikbeilage" einen reichen Mode- und Handarbeitsteil hat, ist zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen. Dieses ausgezeichnete Blatt, welches sich vermöge seines billigen Preises — vierteljährlich 1 M — in allen Kreisen Eingang verschafft hat, empfehlen wir daher gern aufs Neue. Eine Probenummer wird von jeder Buchhandlung, sowie von der Geschäftsstelle „Fürs Haus", kostenfrei abzugeben.

Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 8 Uhr.



Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter Waschstoff waschächt zum ganzen Kleid für M. 1.95 Pfg.
6 „ soliden Stoff. „ „ „ „ „ 2.40 „
6 „ Sommer-Nouveautes, doppelbreit „ „ „ 3.00 „
6 „ Alpaka „ „ „ 4.50 „
7 „ Mousseline laine garant. reine Wolle „ „ „ 4.55 „

Ausserordl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen.

vers. in einzelnen Metern franco ins Haus, Muster auf Verlangen franco, Modebilder gratis.

6) Versandhaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviots z. g. Anzug M. 5.85 Pf.

Henneberg-Seide

nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), **porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnitt. Lager: ca. 2 Millionen Meter.**

1 **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Was ist Stabil?

Stabil ist das neuerfundene patentirte Schlemmschutzmittel, welches die Sohlen vom Schuhwerk so dauerhaft macht, dass sie mindestens 3mal länger halten als gewöhnlich.

Kolossale Geldersparniss!

Schlagende Anerkennungen. 1 Dose Stabil zum Preise von 50 Pfg. reicht für 6 Paar Sohlen. Probedose gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken. Postkiste, welche 20 Dosen enthält, Mk. 8.50, franko p. Casse.

Wiederverkäufer erzielen ein gesegnetes Geschäft.

Prospekte, Plakate etc. gratis.

Bedenke, die Stabil als Nebenartikel mit auf die Tour nehmen, können sich viele Tausend Mark verdienen.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Beste auf diesem Gebiete, entfernt augenblicklich von Papier Tintenflecken, ganze Zeilen etc., gleichviel ob mit schwarzer oder anderfarbiger Tinte geschrieben, (auch Copiertinte und Stempelfarben),

ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkiste, welche 50 Flacon enthält, kostet Mk. 8.50 netto Casse. Jeder Beamte, Gerichtsvollzieher, Schriftführer, Bankbeamte, jeder Schreibende sollte Stabil, dieses Artikel für Wiederverkäufer. Prospekte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Adresse: Stabilversandt A. Becker,

Dresden-Striesen.